

Garnisonsleben in der Reichswehr zuvor Erster Weltkrieg (Teil 1)

Einführung

Inspiziert durch Postkarten aus meiner Sammlung sowie Reproduktionen in diversen Büchern, hier besonders *"Deutsches Soldatenjahrbuch"*, das ich mit Ausnahme von zwei Jahrgängen in meiner Sammlung habe (jährlich erschienen im Zeitraum 1954 - 2002). Besonders Postkarten und Zeichnungen der Künstler Erich R. Döbrich-Steglitz und Carl Becker haben mich inspiriert, da sie nach meiner privaten Aussage in hervorragender Weise Einblicke in den Kasernen- und Garnisonsalltag geben; Ebenso ist ihre Wiedergabe der Uniformen sehr genau.

Die in fetten Klammern geschriebenen Texte sind die dänischen Terminologien / Wörter, die 1965, als ich Rekrut war, in der dänischen Verteidigung verwendet wurden - viele dieser Begriffe werden noch verwendet.

Das Lustige ist, dass die Konzepte fast direkt übersetzt werden und denselben Bereich des Dienstes abdecken. Es hat sich in den siebziger Jahren nur wenig und in den achtziger Jahren viel geändert, insbesondere rund um den Wachdienst und den Innendienst.

Als ich 2003 aus der Bundeswehr ausschied, zeigte ein Rückblick, dass heute fast alles anders ist und ich zeitgemäß und damit im Gleichschritt mit der Gesellschaft rund um die Bundeswehr denke.

Die Kaserne und die Stadt

In den hundert Jahren zwischen 1815 und 1914 waren die sogenannten "kriegerischen" preußischen Waffen mit Ausnahme weniger Verbände, etwa in Schleswig-Holstein, insgesamt kein ganzes Jahr im Felde gewesen.



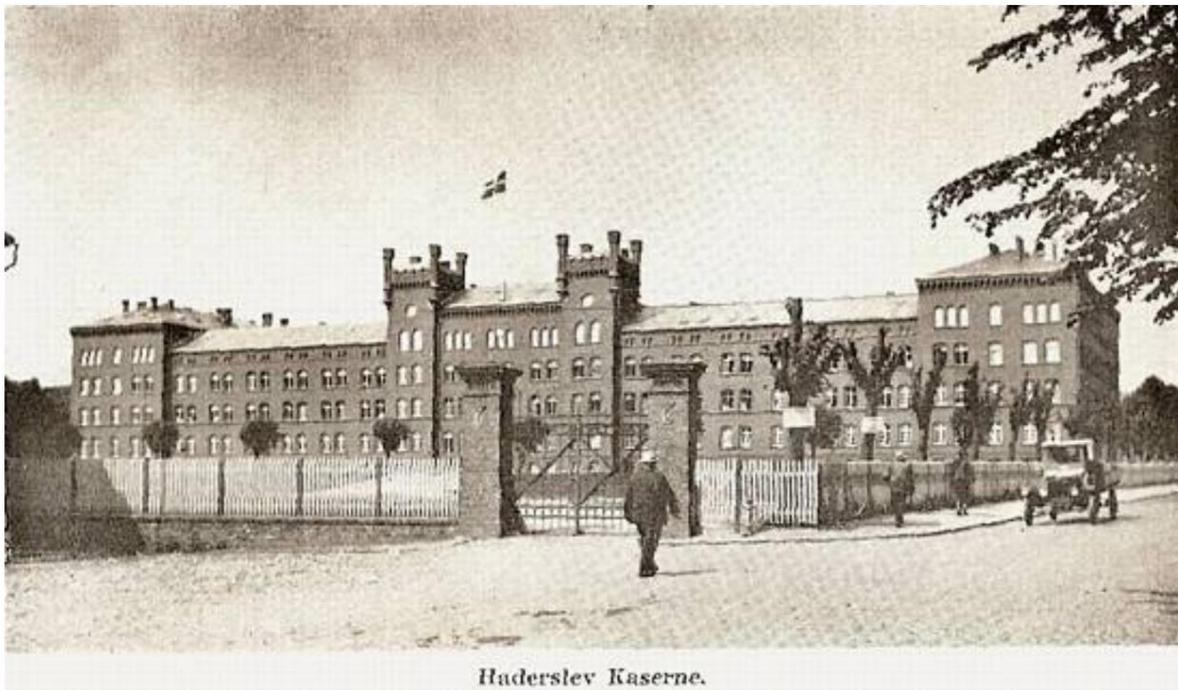
Diese Karte zeigt eine große Kaserne. Hier sind nur die großen Wohnblocks abgebildet. In diesen Gebäuden gab es möglicherweise Wasser und sanitäre Einrichtungen. Ansonsten war es wie in den Heimen von damals, mit Lokum im Hof.

Die Kasernen in Haderslev und Sønderborg (Hadersleben und Sonderburg) sind im gleichen Stil gebaut; das Gebiet war damals deutsch.

Das Garnisonsleben war daher für ca. 100 Generationen Wehrpflichtige, der „Militäralltag“; gleichzeitig waren Kasernen gebaut worden, ursprünglich an den Rändern der Städte, die aber von der Expansion der Städte überholt worden waren, die im Zusammenhang mit der Industrialisierung zu Arbeiterwohnungen gewachsen waren, in deren Nähe die Garnison lebte Verbindung mit der Stadt, auf Deutsch "Bürgernähe" .

Da Uniformen immer auch außerhalb des Dienstes getragen wurden (**in DK Ende der sechziger Jahre aufgehört**) , sowohl von Offizieren als auch von den anderen Dienstgraden, war das Stadtbild von der Garnison geprägt. So sah man jeden Tag Soldaten, zum Beispiel die Offiziersbürsche , Einheiten, die durch die Stadt marschierten, zum Beispiel zum Truppenübungsplatz oder zum Schießstand, wenn man nicht vorbereitet war, hatte man nur die flachen Umschläge als Transportmittel.

Gleichzeitig hatten die Soldaten zu diesem Zeitpunkt nicht viel Freizeit, das heißt, dass der Ausgang aus der Kaserne nur von Dienstende bis zum Viertelfinale anstand 2200, Urlaub war selten und kam während der Dienstzeit nicht oft vor, aber denken Sie daran, wie viele Bürgerfamilien Dienstmädchen im Haus hatten! oder die Töchter der Bourgeoisie, die von den jungen Offizieren gesucht wurden und umgekehrt. Darüber hinaus prägten auch die einjährigen Freiwilligen die Stadt, indem sie (auf eigene Kosten) außerhalb der Stadt einquartiert wurden - diese "reichen" Soldaten waren auch Teil der Wirtschaft der Garnisonstadt.





Kasernebygningerne i Sønderborg.

Der „Vater“ des Unternehmens Der Spiess

Im ersten Abschnitt dieser Artikelserie geht es um den inneren Dienst. Die Verantwortung für den Innendienst lag bei Kompagniefeldweblen, einem alten Unteroffizier im höchsten Unteroffiziersdienstgrad.

Kompagniefeldwebel war kein Rang, sondern eine Funktionsbezeichnung; umgangssprachlich war der Spitzname "Der Spiess" eigentlich direkt übersetzt „Speer“ kam dies daher, dass die ältesten Unteroffiziersränge einen Offizierssäbel mit einem Offiziersportepete trugen.





In manchen Bereichen entsprach die Funktion dem dänischen Kommandokommandanten, bei uns ist es jedoch der stellvertretende Kommandant, der für den Innendienst zuständig ist. Der engste Vergleich ist der englische Company Sgt. Wesentlich.

Die Funktion des Spiess zeigte sich durch den zusätzlichen Faden am Ärmel, den ein normaler Feldwebel nicht hatte. Das Berichtsheft wo alles notiert wurde war auch gleichbedeutend mit der Funktion. Wenn das Berichtsbuch nicht benutzt wurde, wurde es vorne in die Jacke gesteckt.

Tagesbeginn und Unterkunftsbedingungen



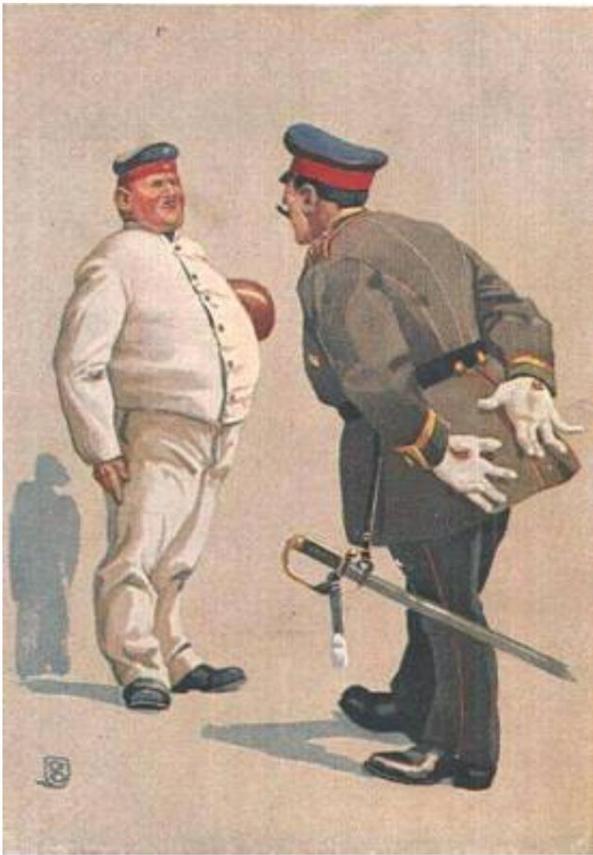
Erwachen

Sie wurden sehr früh um halb vier von Unteroffizier vom Dienst (UvD) geweckt.
(Aufseher TH, meist Sergeant ehemaliger Korporal).

Das UPHSTEHEN hat hier geklungen! **(Dann stehen wir auf, bereit für die Wohnzimmer in 10 Minuten).**

Hier ist Doppelbelegung, Aufgabe des Wohnzimmers ist es, den Kachelofen hinter der Tür anzuzünden, Brennholz zu holen, zu fegen, Wasser und Kaffee zu holen, dazu wurden dieselben Krüge verwendet. Im Flur können Sie den Waffenständer sehen, wo die Waffen des Wohnzimmers sind. Ob die Bodenteile drin sind, kann man nicht erkennen, dann gab es wohl keine Waffendiebstähle.

Der Rang des Unteroffiziers wird durch das goldene Abzeichen an Kragen und Ärmel angezeigt. Die ältesten Unteroffiziersränge hatten sehr oft Ausgangsuniformen aus besserem Stoff als die aus dem Depot stammenden Uniformen, vielleicht in Offiziersqualität. Die Einjährige Freiwillige hatten meist auch Uniformen von besserer Qualität, die sie aus eigenen Mitteln beschafften.



Der Unfall ist früh raus!

Das unglückliche Dienstmädchen, das Brot fürs Wohnzimmer besorgt hat, ist einem „blutrünstigen“ Unteroffizier begegnet, der entweder zu früh aufgestanden oder zu spät ins Bett gegangen ist.

Der Unteroffizier verfügt wahrscheinlich über einen reichen Wortschatz der spezielleren Redewendungen der Sprache (Kasernehofblüten).

Möglicherweise hat er die Unglücklichen mit verschiedenen Kreuzungen von Tieren verglichen - sehr wahrscheinlich niedrig! (Die milde dänische Version "Ich darf dich nicht mit einem Affen vergleichen, aber ich biete dir lieber eine Banane an!")

Ich erinnere mich aus meiner Zeit als Rekruten- und Kommandantstudenten und Offiziere, wo man lieber einen Umweg in Kauf nahm, als ihnen zu begegnen.

Ein paar Armbeugen und das Üben des Grußes im Vorbeigehen kann die Lösung des Unteroffiziers für die Besprechung sein.

Hier ist zu erkennen, dass es sich um einen Portepeunteroffizier handelt, vermutlich dort Spiess.



Frühstück

Stueturen hat den Morgenkaffee aus der Küche geholt, in den Kannen, die auf dem Tisch zu sehen sind. Sie wurden auch verwendet, um Wasser für die persönliche Wäsche, die Bodenwäsche und die Wäsche zu sammeln.

Zum Kaffee wird Brot verzehrt und evtl Wurst oder andere Beläge. Trockenfutter wurde jeweils für einen bestimmten Zeitraum bereitgestellt; Sie mussten es dann selbst lagern und bis zur nächsten Lieferung mit dem Trockenfutter zu Hause bleiben.

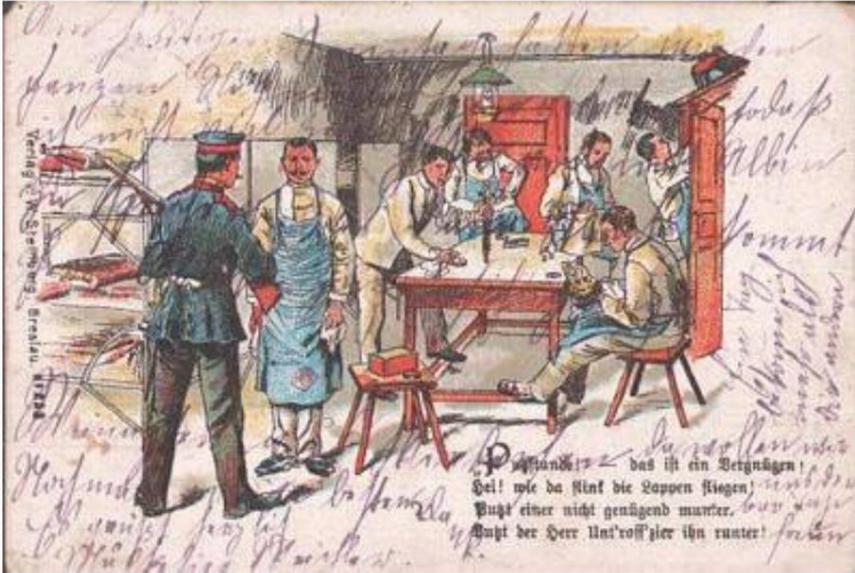
Beachten Sie den Mantel, der am Haken hängt.



Vorbereitung auf den heutigen Dienst

Vielleicht zuerst eine Zimmerbesichtigung?

Beachten Sie die Zivilhemden. Hemden und Unterwäsche wurden nicht gestellt, diese mussten selbst mitgebracht und gewaschen werden. **(Unterwäsche und Hemden wurden erstmals Ende der fünfziger Jahre in DK geliefert)**. Im Kachelofen brennt ein gutes Feuer. Der Hocker wird für mehrere Zwecke verwendet.



Verputzen

Flickstunde (Polieren)

Der Raumkommandant inspiziert eine Waffe. Das Personal trägt weiße Arbeitskleidung mit Schürze.

Diese Karte zeigt die Belegung auf drei Etagen. Normalerweise lebten 12-16 Personen in einem Wohnzimmer. Der Zimmermeister war normalerweise ein Gefreiter (Besatzungsrang)



Der Schrank

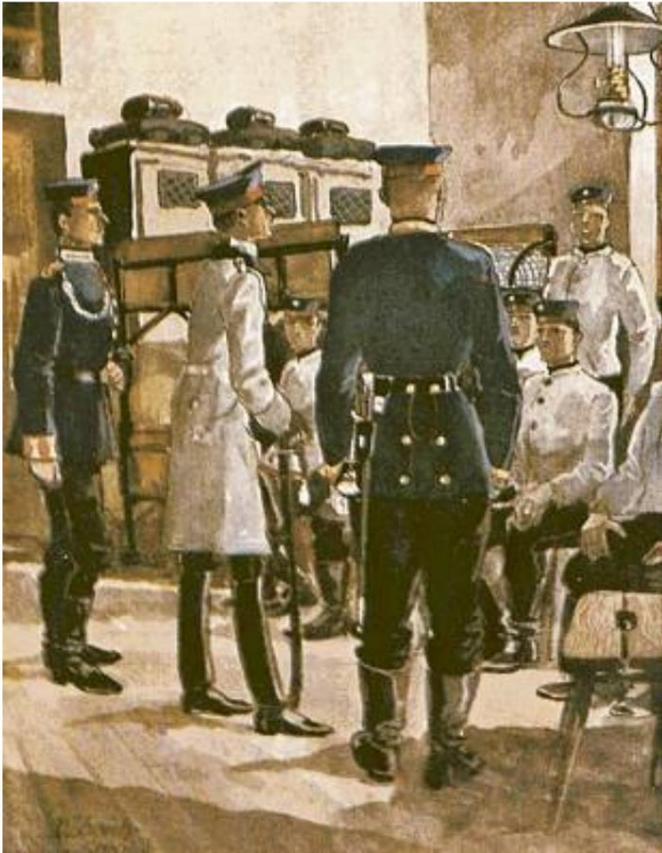
Jeder Mann hat seinen Schrank (Spind) und einen Hocker. Der gemeinsame Tisch wurde für alle Funktionen zum Essen, Putzen, Kartenspielen usw. verwendet.

Am Samstag wurde beim Reinigen der Kaserne mit Sand geschrubbt. Natürlich gab es 6 Tage die Woche Dienst, die 5-Tage-Woche wurde erstmals in Dänemark ca. eingeführt. 1970.

Auf dem untersten Regal ist die Reinigungsbox (in Dänemark haben/hatten wir eine abschließbare Schublade, die in einem Bücherregal im Reinigungsraum platziert war, unsere Schränke waren viel kleiner, da alle Kleider an einer Kleiderstange unter dem Schrank hingen).

Der abgebildete Schrank stammt aus einer Marinekaserne in den 1930er Jahren, ist aber derselbe Typ wie der, der in der beschriebenen Zeit verwendet wurde.

Erste Lektionen des Tages



Die dunklen Morgenstunden wurden für Indoor-Unterricht genutzt. Die Situation hier zeigt das Personal, das aufmerksam auf seinen Hockern sitzt, mit den Händen auf den Knien und geradem Rücken.

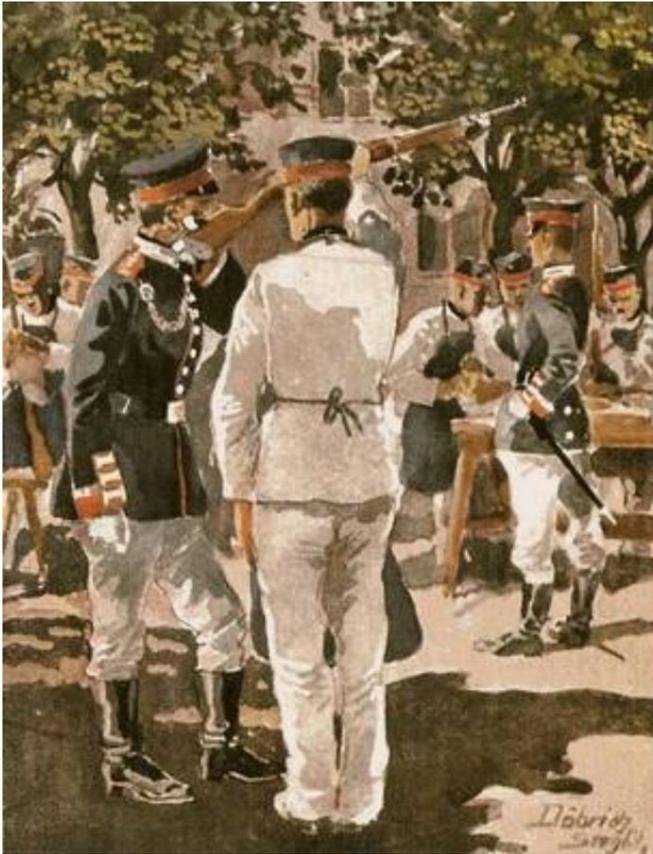
Hören

Ein Mann nimmt bei der Beantwortung von Fragen, bei der Vernehmung des Zugführers, eine Rechtsstellung ein. Hören, da es immer die Unteroffiziere waren, die in den verschiedenen Fächern unterrichteten. Beachten Sie die deutsche Stehposition mit ausgestreckten Fingern und angezogenen Armen.

Außerdem zeigt die Karte:

Sie wohnen in Doppelbelegung, die Herde der Bewohner mit Kochtöpfen stehen auf den Schränken.

Die Dienstuniform mit Zwangsjacke für die Gefreiten, der Unteroffizier TV trägt seinen Schleuder. Beachten Sie, dass beide Unteroffiziere Seitenwaffen tragen, das Bajonett mit der Quaste des Unteroffiziers (Troddel). Der Offizier trägt den Überrock, einen leichten Mantel, der sowohl im täglichen Dienst als auch zum Ausgehen viel getragen wird, nicht zu verwechseln mit einem Umhang namens Paletot. Die Offiziere trugen immer Handschuhe, braun für den täglichen Dienst, weiß für die Parade; und natürlich



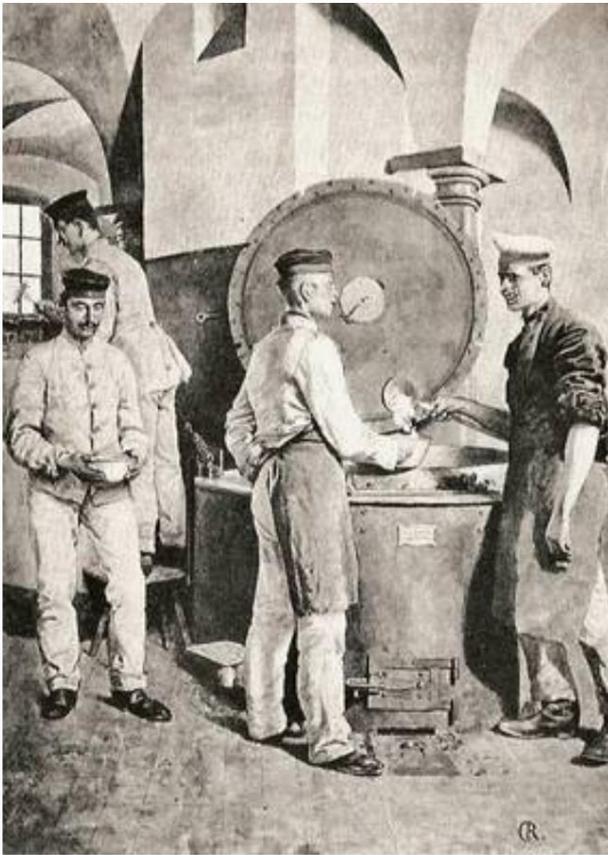
Reinigung von Waffen

Der Tisch aus dem Wohnzimmer und die Hocker sind in die Baracke gebracht worden.

Alle tragen eine Schürze. Die Schürze war damals eine sehr verbreitete Arbeitskleidung, die Berufskleidung/Boiler Suit, wie wir sie kennen, entstand erst viel später. Im zivilen Leben wurde es verwendet, wenn zum Beispiel bei der Gartenarbeit und anderen Hausarbeiten alle Handwerker es benutzten.

Ich persönlich erinnere mich, dass mein Großvater immer Schürze und Mütze trug, wenn er im Garten arbeitete.

Gastronomie



Ohne Essen und Trinken kann der Held nicht überleben!

Das Bild zeigt die Anlieferung von Lebensmitteln aus einer Bataillonsküche. In Deutschland wird zu Abend warm gegessen.

Die Verwalter waren sehr genau und sparsam, sie kalkulierten den Preis pro Mahlzeit sehr sorgfältig, sie versuchten sogar zu sparen.

Die Zulage war pro Mann 0,36 Mark pro Tag, d.h. Ein Bataillon von 400 Mann hatte MK 144 für 3 Mahlzeiten und Kaffee zur Verfügung.

Maden blev tilberedt efter: *Kochbuch für Deutsche Militärküchen, Kiel 1911.*

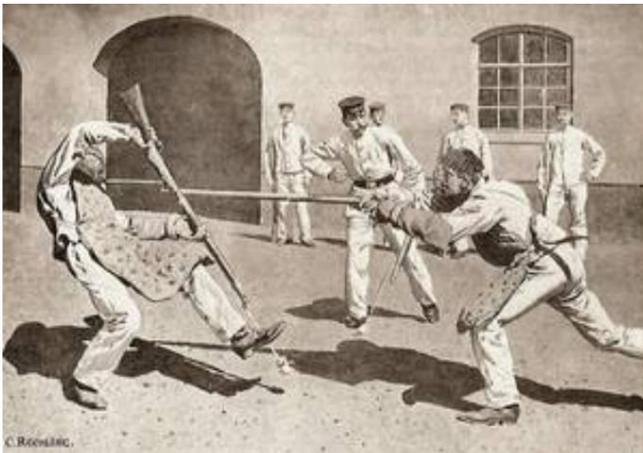
Zu den Gerichten gehören:

- Schweinebraten, Sauce, Kartoffeln, Preisselbeeren.
- Rindfleisch mit Nudeln.
- Löffelerbsen mit Schweinefleisch.
- Königsberger Klops, kapernsauce, Kartoffeln.
- Erbsen mit Speck.

Wirklich gute bürgerliche deutsche Abendgerichte.

Nachmittagstraining

Der Nachmittagsgottesdienst könnte dann wie hier abgebildet aussehen. Firmenbohrer oder Bajonettzaun.



Bajonettfechten ist ein Teilgebiet der Körperlichen Erziehung und Erziehung (**FUT**), zu der auch Turnen, Leichtathletik und Säbelfechten gehören.



Forderung

Der Nachmittag endete mit einem Appell, der auf dem Bild zu sehen ist.

Ein Appell an einer Einheit besteht beispielsweise aus dem Vorlesen von Informationen über:

- Änderungen in der Übungsliste Verlesen
- von Befehlen Entgegennehmen von
- Eingaben Verlesen von Bestrafungen
- Orientierung verschiedener Art
- Einschätzung der Stärke.
-



Post für Gewehre



Soldat in Wachuniform.

Wache

Auch in der Garnison gehörte der Wachdienst zum Alltag. Die Kasernenwache war sowohl Eingangs- als auch Ausgangskontrolle zur Kaserne, in vielen Fällen auch die Bewachung der Inhaftierten.

Viele größere Städte hatten auch eine Zentralwache mit Arrest, hier zog die Wachparade jeden Tag zur Wachablösung durch die Stadt.



Freizeit

Eine Karte, die die Möglichkeiten in der knappen Freizeit aufzeigt.

Der glückliche Soldat im Tanzlokal der Stadt und der Häftling in Haft bei Brot und Wasser.



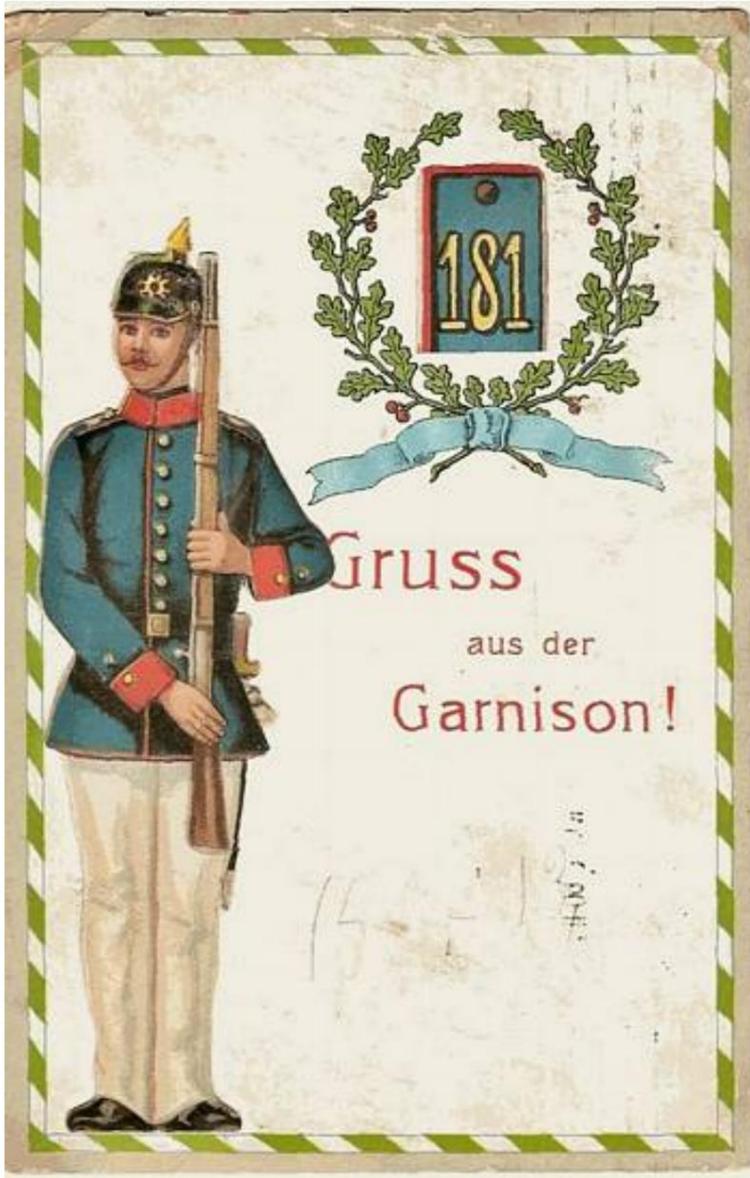
Der Text der Karte lautet:

Einzelgriffe u. Chargirung - angenehmer Nachtdienst.
 (Einzelgriff und Angriff - angenehmer Nachtdienst).

Hier werden verschiedene Arten von Waffen in Aktion gezeigt.

Von links Dragoner, Infanteristen, Husaren und Kürassiere.

Kontakt zu Familie und Freunden



Der Kontakt zu Familie und Freunden wurde damals (1909) über Postkarten gepflegt.

In unserer Zeit der elektronischen Kommunikation sind Postkarten zu etwas geworden, das Sie aus Ihrem Sommerurlaub im Ausland versenden können.

Mein Urgroßvater erhielt diese Karte von einem Naver (reisender Geselle), der in der Gerberei in Kolding gearbeitet hatte, wo mein Urgroßvater als Gerber arbeitete.

Unten habe ich den Text so wiedergegeben, wie ihn der Geselle geschrieben hat, in dem Dänisch, das er sich durch Arbeit angeeignet hat.



Guter Freund!

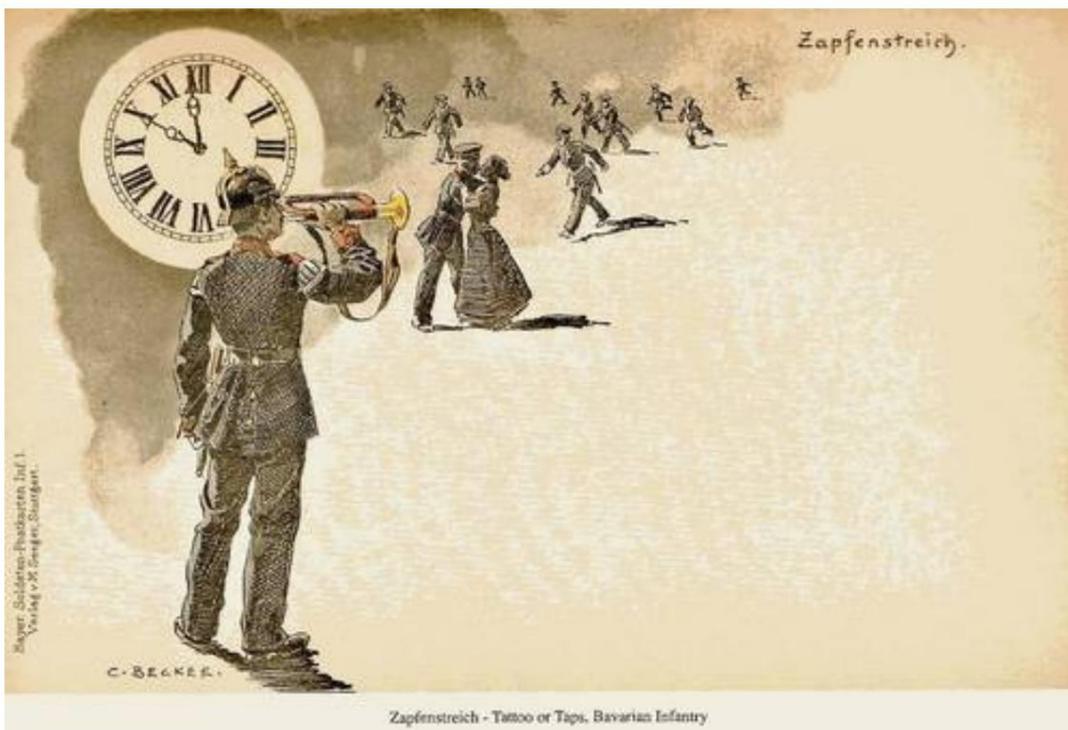
Ich schreibe Ihnen, dass ich jetzt bei Soldaterer bin und es sehr gut geht, meine Adresse ist Soldat Stockmann 8 Comp. 15 Infanterie Rgt 181 Chemnitz.

Jeg skal skall være 2 Aar Soldat u kann icke för komm til Dänemark igen.

Viele freundliche

Grüße von

Arthur Stockmann



Pin-Linie

Tappenstreg - Der Rückzug ist gesprengt.

Ein Tag ist vorbei.

Draußen in der Stadt küssen sich die Mädchen gute Nacht und gehen "nach Hause"

Wie auf der Karte angegeben, sind es 2200.

Dann heißt es im Bett bleiben bis die UvD **(TH)** kommt und nachschaut, vor allem wenn man raus will. Nachtschild und keine zusätzliche Wache oder Verhaftung.

Quellen

1. Die Kaiserarmee in Farbe. Charles Woolley, Schiffer-Militärgeschichte ISBN 0-7643-1173-5 .
2. WALDORF-Astoria Uniformen der Alten Armee. Zigarettenfabrik GmbH, München.
3. Uniformen der deutschen Infanterie 1888 bis 1914 in Farben, Motor Buch Verlag ISBN 3-613-02292-3.
4. Deutsches Soldatenjahrbuch 1984, Schild Verlag ISBN 3-88014-081-2 (sowie andere Jahrgänge)
5. Wort und Brauch im deutschen Heer, Verlag Helmut Gerhard Schulz, Hamburg 1967.
6. Dänemarks Armee, H.Hjort-Nielsen, Gesellschaft zur Herausgabe kultureller Schriften.
7. Das Buch der deutschen Kriegsmarine 1935-45. J.P.Mallmann-Showell. Motor Buch Verlag ISBN 3-87943-880-3.

Niels Blangsted-Jensen